

Zum Statement vom M. L. King: "We have learnt to fly like a bird, to swim like a fish, - but we have forgotten to live like a man."
schrieb Tobias Jahn das Gedicht: >Little< Mistake

Travelling to the moon
is not an impossible task
and human steps on Mars
will be reality soon.

We won through in the end
over plague and our conscience.
There is no inconvenience
to fly over Switzerland

But we have still a problem.
Mankind, you must awake!
It's an incredible mistake:
HUMANS FORGET TO BE HUMAN.

ABITUR 1996



Abiturlogo '96 - Tusche - Fränze Werner



*Die Jahrgangsbesten 1996 - alle mit einem Abiturdurchschnitt von 1,0
Annekathrin Holder, Gudrun Mannack, Stefan Jurenz (von links)*

Werte Eltern, werte Lehrer, werte Schüler und Gäste,

es ist eine große Ehre für mich, an diesem Abend in Vertretung der gesamten Schülerschaft einige Worte zu sprechen. Das Formelle einer Rede soll hier etwas gedämpft werden, da heute, zu diesem Anlaß, die Worte vor Glück nur so aus dem Munde sprudeln sollten, denn in diesem Saal sitzen diejenigen Jugendlichen, die zwölf Jahre ihres Lebens mit Formeln, Definitionen, Begriffen und Aufgaben konfrontiert, teilweise sogar geschockt, wurden und nun ihren Schulabschluß in den Händen halten. Wieviel von diesem Erlernten in unseren Köpfen gespeichert ist, darauf soll an dieser Stelle nicht näher eingegangen werden. Der Weg zum Langzeitgedächtnis ist schließlich schwer zu finden. Zur Verteidigung des Schülers muß ich allerdings sagen, daß er sich in den vor kurzem abgeschlossenen Prüfungen mit seinem Theoriewissen bewährt hat. Allein diese Tatsache ist eine Auszeichnung wert, eine Auszeichnung für die Eltern, für die Lehrer, aber vor allem für das Ego des Schülers, für uns selbst. Nach diesem Abend ist der erste große Abschnitt in unserem Leben beendet, ein Abschnitt, der gekennzeichnet war durch Arbeit, durch schulische Erfolge, herbe Niederlagen, durch positive und negative Erlebnisse sowohl im personellen als auch im sachlichen Umfeld, durch viel Wissensübermittlung und durch neue Freundschaften.

Die letzten zwei bzw. vier Jahre verbrachten wir gemeinsam am Gymnasium Niesky auf freiwilliger Basis, aus eigenem Wunsch und Antrieb. Leider mußten wir auf unserem Weg einige Mitschüler vorzeitig verabschieden. Doch der Kern der "eifrig Lernenden" wurde besonders in der Sekundarstufe II durch das Kurssystem trotz Differenzierung in einzelne Klassen umstrukturiert und enger aneinandergeschweißt. Nun stehen wir an einer Wegzweigung und jeden einzelnen von uns wird der Weg in eine andere Richtung tragen - sowohl auf beruflichem Gebiet als auch regional und global gesehen.

Daß dieser Weg oft sehr einsam und beschwerlich ist, weiß jeder selbst und wird er es auch am eigenen Leib spüren. Ich persönlich wünsche allen viel Glück in der Zukunft, in der jeder auf seinen eigenen Füßen stehen wird und sollten die Füße am Anfang auch wacklig sein und Euch umwerfen; das Aufstehen lohnt sich in jedem Fall. Doch wollen wir nicht die Menschen vergessen, die uns erst auf diese Stühle gebracht bzw. auf diese Füße gestellt haben. Wir danken unseren Eltern für die Unterstützung. Sie waren es, die uns finanziell und moralisch beistanden, und ich denke, daß jeder von Ihnen in diesem Moment sehr stolz auf sein nun langsam erwachsenes Kind ist. Ein riesiges Dankeschön gebührt aber auch unseren Pädagogen, die uns mit viel Schweiß und Nerven durch die Jahre führten und uns mit ihren Forderungen das Leben manchmal ziemlich schwer machten. Da wir aber auch keine Engel sind und es sehr schwer ist, eine optimale Verbindung zwischen dem diktierten Lehrplan und einem interessant gestalteten Unterricht zu finden, dürfte sich dieser Zustand wieder ausgleichen. Letztlich ist es doch aber der Schüler selbst, der sich durch seinen Verstand und seinen Willen, welcher sich dem Nullpunkt von Zeit zu Zeit gefährlich nähern kann, sein Abitur erkämpft hat. Wollen wir hoffen, daß dieses Schriftstück, als Beleg der eigenen Leistungen, in der zukünftigen Arbeitswelt, bei den jetzigen wirtschaftlichen Zuständen, einen besseren Start garantiert. Leider hat sich diese Illusion bei vielen von uns in Hinsicht auf die zahlreich geschriebenen Bewerbungen schon in Luft aufgelöst. Die Zukunft, die bereits morgen beginnt, ist die zweite große Hürde, die wir nehmen müssen. Deshalb können wir uns heute nur eines versprechen: Wenn wir uns einmal in den nächsten Jahren wiedersehen, wäre ein "HALLO" nicht schlecht. Vielleicht können wir dadurch einen kleinen Beitrag zu einer wärmeren Welt leisten.

"Ich darf mich nie vergessen, mir niemals abhanden kommen, sondern ich muß mir selbst die Treue halten. Den Mut haben, mir auf der Länge meines ganzen Lebens treu zu bleiben. Denn es ist das einzige, was ich mit absoluter Sicherheit weiß: Ich bleibe mit mir bis ans Lebensende zusammen." (Hermann Weideler)

(Für die Schüler sprach Gudrun Mannack.)

Leistungskurs Biologie 1; Tutor: Frau Gisela Lauber

Antje Christgen, Fränze Dudda, Ulrike Franke, Corina Frenzel, Claudia Friebel, Ilka Graf, Jenny Lämmerhirt, Nicole Mirle, Katja Strechel;
Ralf Holtschke, Stefan Jurenz, Frank Otto, Ronny Zeidler



(alle Abiturphotos 1996 und 1997 - Foto-Studio Angelo Kotter)

Prüfungszeit an den Gymnasien - Streß pur

Bald ist es geschafft, doch heute steht erst mal Mathe bevor

Von René Kindermann

„Bitte nicht stören - Prüfung!“ ein Schild, das wohl seit Dienstag in fast allen Gymnasien an irgendeiner Tür zu finden ist. Grund sind die diesjährigen Abiturprüfungen. Sachsenweit zerbrechen sich derzeit rund 20 000 Zwölfkläßler den überarbeiteten Kopf, wie sie denn dieses Gedicht interpretieren, jene Aufgabe lösen oder gar eine andere verstehen sollen.

Begonnen hat der Prüfungsmarathon mit der Deutschprüfung. „Iphigenie auf Tauris“ von Johann Wolfgang Goethe, „Die Kirschen“, eine Kurzgeschichte von Wolfgang Borchert, „Die Reform der Rechtschreibung - Bitte nicht lachen“ von Dieter E. Zimmer und das Gedicht „Aber solange ich at-

me“ von Erich Frieds waren Themen, die zur Auswahl standen.

Gestern ging's zurück in die Vergangenheit, denn die schriftliche Geschichtsprüfung stand auf dem Programm.

Ausgewählt werden konnte zwischen den Themen Römische Geschichte, Sächsische Geschichte zwischen den Jahren 1806 und 1848, oder die deutsch-deutschen Beziehungen von Mitte der 60er bis in die 70er Jahre hinein.

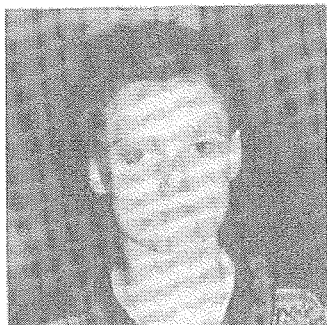
Der heutige Donnerstag wird wohl für viele zum Meilenstein. Denn heute gibt's Mathe satt. Ob Analysis oder Stochastik, schwierig wird's auf jeden Fall. Denn die unerklärliche Welt des Adam Riese hält viele Wege mit genauso vielen Schlaglöchern offen.

Ist der Weg gemeistert, heißt die Fra-

ge „Reif für die Insel?“ - die Englischprüfung steht am Freitag im Terminkalender vieler Prüflinge.

Nächste Woche geht's dann weiter mit den schriftlichen Prüfungen in Physik, Biologie und Geographie. Dann ist in Niesky erstmal der erste Teil des Prüfungsmarathons abgeschlossen. Doch für die Zwölfer heißt es dann abwarten, und das bis zum 3. Juni. Denn erst an diesem Tag erfahren sie ihre Prüfungsergebnisse. Mündlich geprüft wird am Nieskyer Gymnasium vom 10. bis 14. Juni. Los geht's dabei mit den Geschichtsprüfungen.

Mit welchen Gefühlen und Erwartungen die Nieskyer Abiturienten in die alles entscheidenden Prüfungen gegangen sind - wir fingen einige Stimmen ein:



Marlene Johst

„Vor Deutsch hatte ich fast keine Angst“, so die Nieskyerin. Mit der Erörterung des Sachtextes ist sie eigentlich sehr zufrieden gewesen. Schmetterlinge im Bauch hatte sie da schon eher vor der Geschichtsprüfung. Doch mit der Römischen Geschichte kam ein Thema dran, für das sie gebüffelt hatte. Nach dem Abi ist bei ihr erstmal Urlaub angesagt.



Tino Eggerth

Tino war nicht allzu sehr aufgeregt, obwohl er zugibt: „Eine gewisse Anspannung hat man schon gemerkt“. In Deutsch hat er sich für die Kurzgeschichte von Wolfgang Borchert entschieden. Weiter geht's bei Tino heute mit der Matheprüfung und dann noch Geographie. Nach dem Abi wird er an der Berufsakademie in Bautzen Wirtschaftsinformatik studieren.

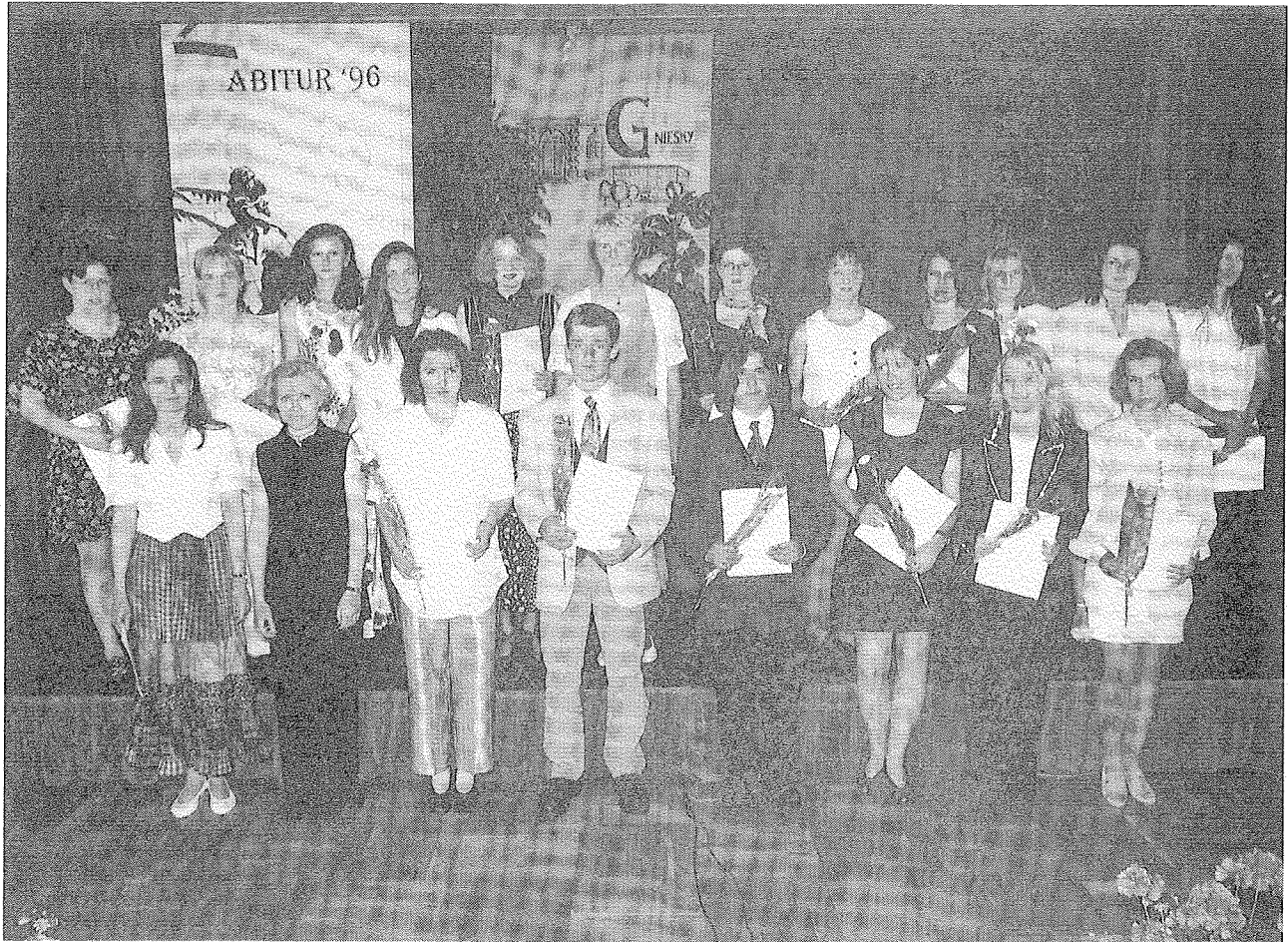


Katrin Fuder

In die Deutschprüfung ist Katrin locker rein gegangen und die Sachtexterörterung lag ihr auch. „Mathe wird bestimmt um einiges schwerer“, befürchtet sie. Am Freitag steht dann noch die Englischprüfung auf dem Programm. Mündlich wird Katrin in Geschichte geprüft. Für ihr soziales Jahr, daß sie nach dem Abitur machen will, hat sie auch schon eine Stelle in Aussicht.

Leistungskurs Deutsch 1; Tutor: Frau Rosemarie Korbella

Anja Fließbach, Katrin Fuder, Ines Haude, Katharina Henke, Susanne Henoch, Karen Herold, Yvonne Hinzer, Annekathrin Holder, Yvonne Jäkel, Yvonne Konschelle, Karen Lange, Doreen Liebe, Gudrun Mannack, Monique Meinas, Susanne Nitsche, Diana Noatsch, Jenny Wiczorek, Annett Zippel, Tino Eggerth, Toni Harzer



Leistungskurs Deutsch 2; Tutor: Frau Johanna Reißmann

Kathleen Brendler, Nicole Dauselt, Sandra Erlitz, Liane Girod, Anne-Kathrin Gora, Stefanie Habel, Marleene Johst, Christiane Matzke, Franziska Rehle, Katrin Schneider, Susan Sedlik, Lars Bergmann, Ingo Jürs, Sebastian Knappe, Lars Kühn, Robert Zech



Leistungskurs Englisch; Tutor: Frau Heike Adomat

Friederike Bakasch, Madlen Bienert, Susanne Eingel, Susann Frenzel, Christina Jäschke, Kerstin Jentsch, Frizzi Lange, Jana Möller, Manja Pfeiffer, Sylvia Przybyl, Antje Rückert, Antje Stricker, Fränze Werner, Beate Wohlfart, Felix Förster, Silvio Kalich, Mario Kloß, Ronny Leszkiewicz, Ronny Marten, Sylvio Slomian





unten: Sächsische Zeitung am
17.5.1996
links: 96'iger Sektetikett



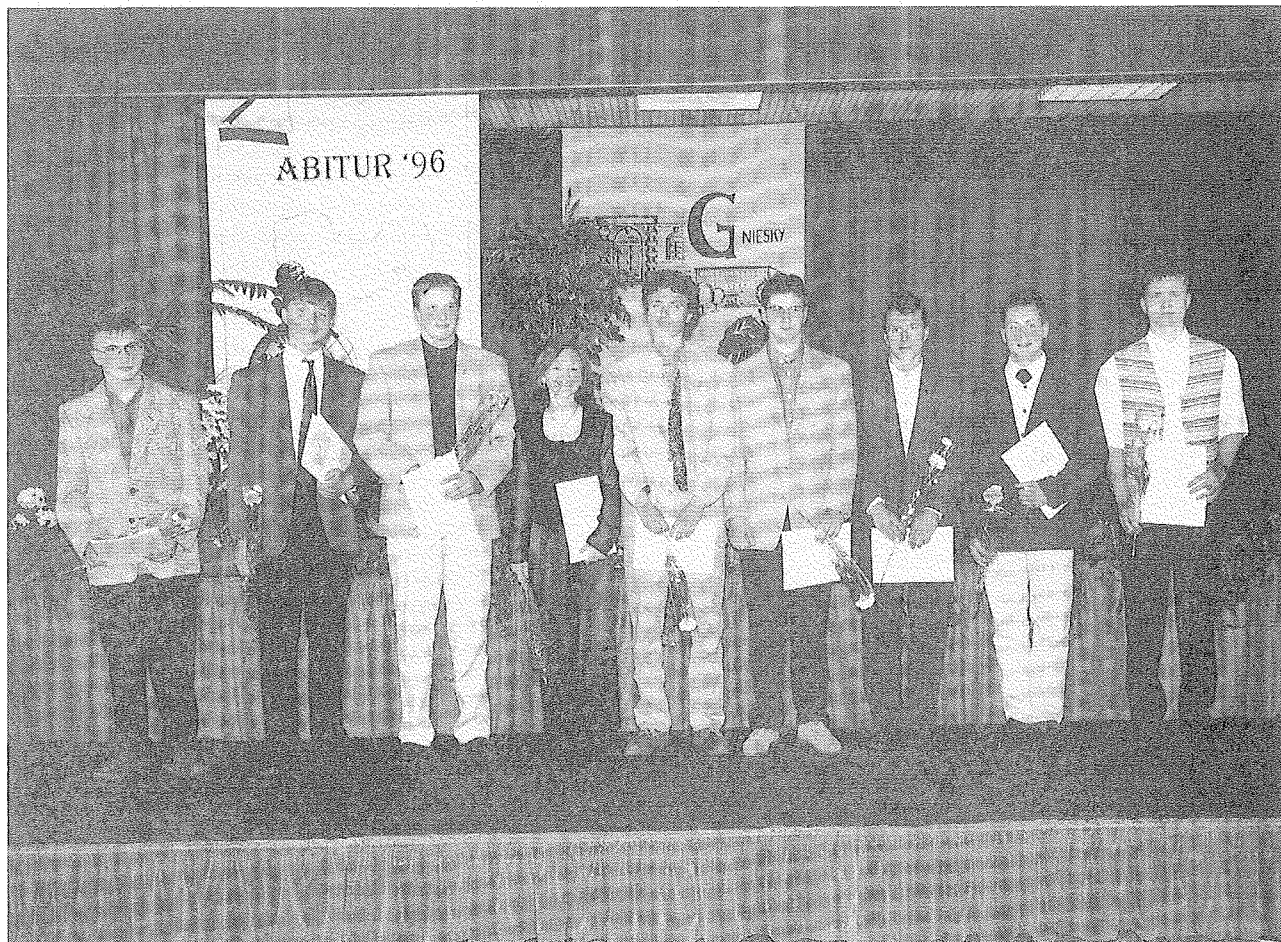
Abiturienten nahmen ihre Lehrer ins Gebet

Am Mittwoch zogen die Abiturienten des Nieskyer Gymnasiums, als Häscher der Inquisition verkleidet, durch die Straßen Nieskys. Auf einem Pferdefuhrwerk führten sie ei-

nen Teil der Lehrerschaft als ihre Gefangenen mit sich. Auf dem Schulhof in der Bahnhofstraße saßen dann die gestrengen Inquisitoren über ihre Lehrer öffentlich „zu Ge-

richt“. Die „Angeklagten“ mußten sich durch das Bestehen verschiedener Prüfungen von ihren „Sünden und Ketzereien“ loskaufen.

Fotos: Rolf Ullmann

Leistungskurs Geographie; Tutor: Herr Karl-Heinz Hoppenz**Astrid König,****Rene* Burgmann, Michael Halke, Mario Hesse, Frank Mirschel, Andreas Mücke, Viktor Schöbel,
Michael Stephan, Thomas Vanheiden*, Sandro Wirth**

Mit * gekennzeichnete Abiturienten sind nicht auf dem Bild.

Drei Abiturienten gelang in Niesky der Abschluß mit 1,0

Ein berauschender Ball beendete die zwölfjährige Schulzeit

Von Jenny Wiczorek

„Eine Stadt wundert sich . . .“ – mit diesen Worten eröffnete Dr. Volkmar Würfel am Freitag abend im Bürgerhaus den Ball der Abiturienten des Nieskyer Gymnasiums. Und tatsächlich hat sich so mancher Nieskyer über die vielen jungen Menschen gewundert, die sich einmal richtig herausgeputzt auf den Weg in das Bürgerhaus machten. Doch schließlich sollte es ein ganz besonderer Abend werden.

Lohn für Streß der letzten Monate

95 Abiturienten erhielten am Freitag ihr Reifezeugnis, für das sie in den letzten Wochen so hart gearbeitet hatten. Doch bevor die Zeugnisse überreicht werden konnten, wurde drei Schülern eine besondere Auszeichnung

zu teil. Stefan Jurenz, der Jahrgangsbeste, Annkatrin Holder und Gudrun Mannack hatten das Abitur mit einer Durchschnittsnote von 1,0 bestanden. Für diese besonderen Leistungen wurden alle drei für ein Stipendium vorgeschlagen.

Nach dem offiziellen Teil wurde es dann gemütlich. Für das leibliche Wohl sorgte das Bürgerhaus mit einem kalten Buffet und für die musikalische Unterhaltung war die Diskothek „Power Station“ aus Jänkendorf zuständig.

Im Laufe des Abends bedankten sich die Schüler noch einmal recht herzlich bei allen Tutoren mit einem kleinen Geschenk. Auch an die Elternsprecher, an den Oberstufenberater Dr. Harzer und an den Gymnasiumsleiter Dr. Würfel richteten die Schüler noch einmal ihren Dank mit einem kleinen Blumenstrauß. Schließlich halfen sie alle mit, den wichtigen Grundstein für das künftige Leben zu legen. Außerdem dachten die Schüler an die Sekretärin

Frau Hubatsch, die gute Seele im Hause am Zinzendorfplatz, die ihnen jederzeit zu helfen wußte. Doch eigentlich waren es noch viel mehr Menschen, die zum Gelingen des Abiturs beitrugen. Alle Eltern, Lehrer und Freunde haben einen Anteil daran.

Wermutstropfen trotz guter Stimmung

Die Stimmung war ausgelassen und fröhlich, auch wenn ein kleiner Wermutstropfen dabei war. Schließlich war es der letzte Abend, an dem alle noch einmal zusammen waren. Einige gehen zum Studium, andere fangen eine Lehre an oder müssen zur Armee. Aber spätestens zum ersten Klassentreffen werden sich alle wiedersehen. Bis dahin jedoch geht jeder seine eigenen Wege und muß unter Beweis stellen, was er in den letzten Jahren gelernt hat.

Leistungskurs Mathematik; Tutor: Herr Wolfgang Graf

**Ulrike Bork, Isolde Hamann, Kathleen Herrmann, Sandra Kiehle, Anke Stübner,
Sven Berger, Andreas Blümel, Sven Büttner, Alexander Jurk, Rene Kretschmer, Heiko Lange,
Sven Lindner, Jörg Mitschke, Tobias Mittrach, Andreas Roschk, Torsten Schubert**

